



PRESSEDIENST

Personalräte zeigen Flagge

„Rotstifte sorgen sich nicht um Kinder, beraten keine Arbeitslosen und löschen keine Feuer. Das tun wir, die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes.“ Auf diese Formel bringt der Vorsitzende des Gesamtpersonalrats, Edmund Mevissen, die Bedeutung und Vielfalt der öffentlichen Dienstleistungen.

Adressaten dieser Aussage waren die rund 200 TeilnehmerInnen einer Personalrätekonferenz und als Gäste Karoline Linnert (Bündnis 90/Die Grünen), Helmut Pflugradt (CDU) und Carsten Sieling (SPD), die als Vertreter der Bürgerschaftsfraktionen eingeladen waren.

„Unser Anliegen ist, öffentliche Dienstleistungen mit Qualität in den unterschiedlichsten Bereichen von den Verwaltungen über die Kindertagesstätten und Schulen bis zur Polizei, von den Gerichten, der Lebensmittelüberwachung und der Überwachung der Umwelt bis zum Baubereich zu erbringen“ führte Edmund Mevissen weiter aus. „Wir leisten gute Arbeit und wollen das auch in Zukunft im Interesse der Bürgerinnen und Bürger tun.“ Gute Arbeit bedeute, dass die Qualität für die Bürgerinnen und Bürger stimmt, aber auch, dass die Arbeitsbedingungen stimmen müssen. Die Qualität der Dienstleistungen könne nur erhalten und verbessert werden, wenn die Arbeit nicht durch Personalabbau immer weiter verdichtet werde. Wiltrud Sossna, Mitglied im Gesamtpersonalrat und im Personalrat der Kindertagesstätten ergänzte: „Anforderungen an unsere Arbeit ändern sich durch Gesetze und Bedürfnisse der Gesellschaft. Dann müssen auch die Rahmenbedingungen dementsprechend angepasst werden. Eine gute, qualifizierte Arbeit kann nur mit einer ausreichenden und qualifizierten Personalausstattung ständig sichergestellt werden.“

Um den öffentlichen Dienst zukunftsfest zu machen sei es zudem notwendig, die Personalentwicklung, von der Ausbildung über die innerbetriebliche Fort- und Weiterbildung bis hin zu Altersteilzeit und altersgerechter Arbeit in besonders belasteten Bereichen zu verbessern.

„Bei den gewaltigen Veränderungen in den Verwaltungen und Betrieben ist die Mitbestimmung ist das A und O“, sagte Edmund Mevissen. Die Beschäftigten seien die Experten für ihre Aufgaben. Mitbestimmung und die Beteiligung der Beschäftigten bei Veränderungen verbessere nicht nur die Qualität der Arbeit, sondern führe auch zu mehr Arbeitszufriedenheit und Engagement.

Erfreut nahmen die Personalräte zur Kenntnis, dass alle Parteien an den Inhalten des Bremischen Personalvertretungsgesetzes festhalten wollen; Carsten Sieling deutete zudem an, dass die jüngst von der Koalition beschlossene Verschlechterung der Freistellungsmöglichkeiten für Personalräte nicht dauerhaft Bestand haben müsse.

